



Pressemitteilung

Menschenrechte statt Finanzierungsvorbehalt: Retina plus kritisiert Ausnahmen bei Barrierefreiheit

Bonn, 5. Mai 2026

Bonn, 5. Mai 2026 – Zum Europäischen Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung am 5. Mai 2026 fordert Retina plus e.V. mehr Verbindlichkeit bei Barrierefreiheit, Gesundheitsversorgung und gesellschaftlicher Teilhabe von Menschen mit Sehverlust. Der diesjährige Protesttag steht unter dem von der Aktion Mensch ausgerufenen Motto „Menschenrechte sind nicht verhandelbar“.

„Gerade vor dem Hintergrund aktueller Reformbemühungen im Gesundheits- und Sozialsystem ist dieses Motto von besonderer Bedeutung“, erklärt Markus Georg, Vorsitzender von Retina plus. „Menschen mit Behinderung dürfen nicht auf einen Kostenfaktor reduziert werden. Teilhabe, Barrierefreiheit und eine bedarfsgerechte Versorgung sind Menschenrechte.“

Anlass der Stellungnahme ist der aktuelle Newsletter „Retina plus News – 5. Mai 2026“, in dem der Verein zentrale Entwicklungen rund um Barrierefreiheit, Gesundheitsversorgung und Teilhabe einordnet.

Besonders kritisch sieht Retina plus Regelungen im Barrierefreiheitsstärkungsgesetz (BFSG). Zwar setze das Gesetz wichtige europäische Vorgaben zur Barrierefreiheit um, gleichzeitig ermögliche die Regelung zur sogenannten „unverhältnismäßigen Belastung“ Unternehmen weitreichende Ausnahmen. Unternehmen können sich darauf berufen, wenn sie die Umsetzung von Barrierefreiheit als wirtschaftlich unzumutbar einschätzen. Aus Sicht vieler Verbände wird Barrierefreiheit dadurch in der Praxis häufig unter Finanzierungsvorbehalt gestellt.

Retina plus verweist darauf, dass die UN-Behindertenrechtskonvention Staaten ausdrücklich dazu verpflichtet, Barrieren auch bei privaten Anbietern öffentlich zugänglicher Dienstleistungen konsequent abzubauen. „Barrierefreiheit darf kein freiwilliges Zusatzangebot sein“, betont der Verein. „Sie ist Voraussetzung für gleichberechtigte gesellschaftliche Teilhabe.“

Auch aktuelle Reformdiskussionen im Gesundheitswesen müssten die Lebensrealität von Menschen mit Sehverlust stärker berücksichtigen. Der Verein begrüßt zwar Bestrebungen zur besseren ambulanten Versorgung und Digitalisierung, weist jedoch darauf hin, dass sowohl ambulante als auch stationäre Angebote barrierefrei gestaltet werden müssen. Gerade stationäre Aufenthalte seien für Menschen mit Sehverlust oft mit zusätzlichen Herausforderungen verbunden – etwa bei Orientierung, Kommunikation oder der Einbindung notwendiger Begleitpersonen.

Neben politischen Forderungen hebt Retina plus in seinem Newsletter auch positive Entwicklungen hervor. Dazu zählen neue Standards für Jobcoaching am Arbeitsplatz, Angebote für inklusive Gründungen sowie verständlich aufbereitete Informationen zu Patientenrechten in Leichter Sprache. Diese Beispiele zeigten, dass Teilhabe dort gelinge, wo Unterstützung konkret im Alltag ankomme.

„Menschen mit Sehverlust brauchen keine Sonderrolle, sondern gleichberechtigte Teilhabe in allen Lebensbereichen“, so Retina plus abschließend. „Menschenrechte sind nicht verhandelbar.“

Der vollständige Newsletter „Retina plus News – 5. Mai 2026“ ist online abrufbar.

<https://www.retinaplus.de/newsletter/>

Über Retina plus e.V. Retina plus e.V. ist ein gemeinnütziges Experten- und Selbsthilfenetzwerk von Menschen mit Sehverlust für Betroffene, Angehörige und Partner im Gesundheitswesen. Der Verein setzt sich insbesondere für Menschen mit genetisch bedingten Netzhauterkrankungen und altersbedingter Makuladegeneration ein. Ziele sind unter anderem die Förderung von Teilhabe, Information, Vernetzung und Interessenvertretung.

Kontakt Retina plus e.V., info@retinaplus.de, Whats App Kanal /Kontakt: 0156 796 456 19
Weitere Informationen: <https://www.retinaplus.de>